



Lang VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182



Als der
Mohl-Edle / Groß-Nichtbare und
Mohlgelahrte /

M E N N

David Wehner /

Von Waltheim aus Meisen /

Der Heiligen Schrift enfrigst befließener /

Den 29 April im Jahr 1719,

Auf der Weltberühmten

ACADEMIE Wittenberg

Die

höchste Würde

in der Welt Weisheit

rühmlichst erhielt /

wolte Selbigem

hierzu schuldigst gratuliren

Des Herrn Adjuncti Wageners

Fisch=COMPAGNIE.

Wittenberg /

Gedruckt bey Samuel Kreussigen.





Siehe Pflicht! Beehrter Freund/
fordert zwar ein Reim Gebäude/
Aber gönne / daß sie Dir unsre wohlge-
meinte Freude
Nicht mit Himmelschwangern Worten
nach der hohen Art entdeckt /
Oder Dich mit Schmeicheleyen der fingirten Titul schreckt.
Es ist ohne dem bekannt / was dein Orden mit sich bringet /
Wenn man gleich den Ursprung nicht von den Griechen her
erzwinget /

Oder den Lateiner fraget / der auf seinen Vatican
Biel zwar sagen / aber wenig / ja wohl nichts / beweisen kan.
Rühmten wir was Wittenberg fremder Reid und Haß nicht
gönnen /

Müßten wir die Einfalt nur mit der Mutter Rahmen nennen/
Denn wer Wittenberg verachtet und bringt keine Gründe
bey /

Zeigt / daß Narrheit seine Mutter / Er die Einfalt selber sey.
Felsen veste soll der Grund / warum nicht gar göttlich / heißen/
Leipzig könnte Wittenberg allen seinen Glanz entreißen /
Weil in Philuris die Söhne nach galanter mode gehn /
Und auf ihren zarten Füßen nach den Lectionen stehn.
Aber Leipzig selber lacht / wenn die Dichter also schlüssen /
Ja / es wird bey solcher Art ihnen nichts zu danken wissen /
Denn sein Ruhm braucht keine Schmeichler / denen kein ge-
schickter Schluß /

Sondern nur ein leer Gewäsche zu dem Satze dienen muß.

Darum denck/ **Werther Freund** / Wittenberg
bleibt doch erhaben/
Wenn wir selbiges gleich nicht/ nach dem Alphabete loben/
Frage Du aber/ was der Inhalt dieser schlechten Reime sey/
So fällt uns Dein kluges Wissen und Dein Tag der Ehren
bey.

Deine Weisheit lobt Dich selbst/ Deine Lehrer werden zeugen/
Was wir iho allesamt aus Bescheidenheit verschweigen/
Deine Mühe nennt die Ehre/ Deine Ehre preist den Lohn/
Darum nennet Dich Minerva heute ihren liebsten Sohn.
Denn Sophia krönet Dich/ weil sie Dir so wohl gewogen/
Hat sie Dich/ wie Du verdient/ endlich auch zu sich gezogen.

Heute/ heute/ rufft die Ehre/ halt ich **Wethners** Ehren-
Fest!

Das Ihm sein gelehrtes Sorgen höchst erfreut belohnen läßt.
Eben diß soll unserm Kiel seinen Nachsatz freudig weisen/
Wenn wir Dich aniezt geehrt/ uns hingegen fröhlich preisen/
So rufft unsre Pflicht Getücke/ und der Wunsch stimmt
gleichfalls ein!

Wethners Weisheit müsse künfftig noch vielmehr be-
glückter seyn.

Deine Lust/ **Beehrter Freund** / die Dir dieser Tag
gebönnnet

Werde Dir so lang du lebst fröhlich und beglückt genennet/
Ja/ es sage Deinen Stunden/ dieser Tag die Hoffnung an/
Die der Wunsch geliebter Freunde mehr als möglich prei-
sen kan.

Gluck und Seegen sey die Frucht/ die aus Deinem Fleisse
käumet!

Wenn die Feder keinen Tag der Gelehrten Müß versäumet/
Freud und Wohlseyn laß Dich wissen/ was die Lust Dir zu-
gedacht!

Bis der Zeit aus grauen Munde ein beglücktes Alter lacht.
Solte Dich ein harter Schluß der geheimen Schickung plagen/
So wird Dir bald die Gedult ein bewehrtes Mittel sagen;
Allzeit lacht nicht das Glück/ weil der Freude Sonnen-Licht/
Nicht stets durch die dicken Wolcken bald zu unsrer Freude
bricht.

Überdiss wird sich Dein Sinn nach den Philosophen richten!
Und was ihm zu wieder scheint nicht nur durch ein Stoß
Dichten!

Sondern klüglich übersehen! denn wer Weise leiden kan!
Dem schreibt Klugheit ein Gedächtniß in der Weisheit-
Tempel an.

Lebst Du also! **Wertherer Freund** / wie wir wünschen
stets vergnüget!

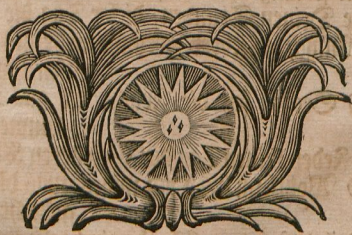
So hat! wenn der Reid auch gleich wieder Dich zu Felde lieget!
Deine Weisheit triumphiret! ja! des überwundnen Hand
Reicht Dir deines Nahmens Ehre statt der Wahrheit Un-
terpfand.

Dürffen wir! **Beehrter Freund** / eh' wir schlaffen!
etwas scherzen!

Sonnt' dieses noch was wir Dir aus wohlgemeynten Herzen!
Iho zum Gedächtniß schreiben! nicht wie manche übel auf!
Sondern gönne unsern Scherzke einen kleinen Freundschafts-
Lauff.

Denck an uns so bald man Dich in dem Priester-Schmucke
siehet!

Und hernach! so bald sichs schickt! zu dem Ehe-Feste ziehet!
Jeder unter uns versichert! trifft ein Spas! **Beehrter** / ein
Auf der Hochzeit! so wie heute! Dir zur Lust erfreut zu seyn.



Ung. VI 182

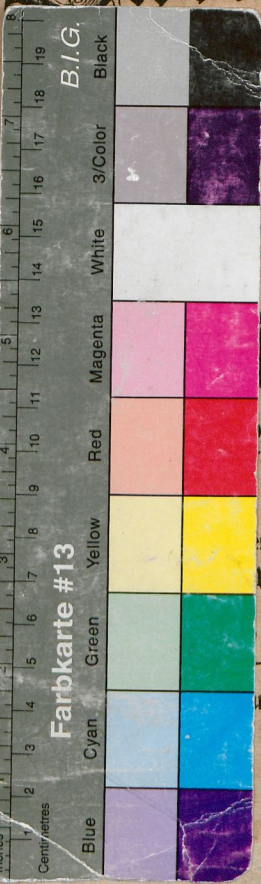
FLCN



Als der
Mohl-Edle / Groß-Nichtbare und
Mohl-gelahrte /

ANNO

David Wehner /



Baltheim aus Meisen!
Schrift erfrigt bestiensener /
April im Jahr 1719,
auf der Weltberühmten

EMIE Wittenberg

Die

te Würde

Welt Weisheit

ühmlichst erhielt /
wolte Selbigem

erzu schuldigst gratuliren
ern Adjuncti Wageners

OMPAGNIE.

Wittenberg /
uckt bey Samuel Kreuzigen.

